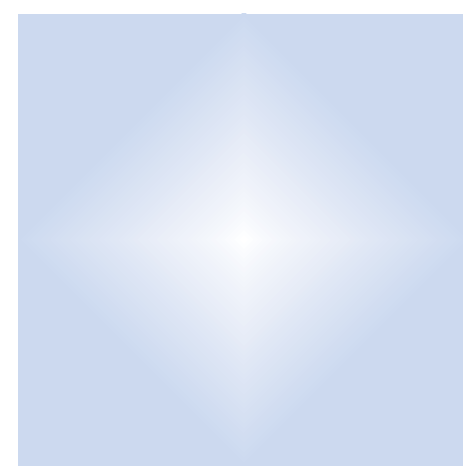
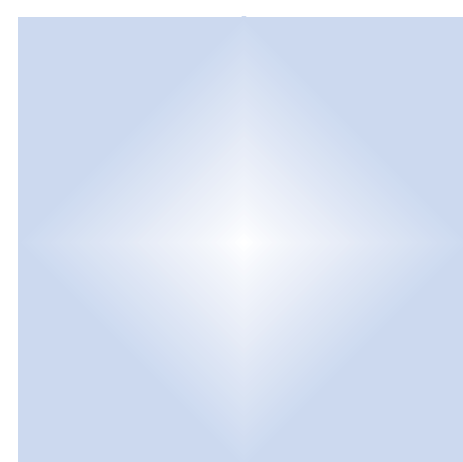


Gemeinsam gegen Gewalt:

Gewalt hat viele Gesichter



Gewalt kennen wir aus den Nachrichten. Ob Israel/Palästina, Tschetschenien oder Irak: Fast jeden Tag wird über einen gewaltsamen Konflikt in der Welt berichtet.



Aber **Gewalt** findet nicht nur "im Fernsehen" statt. Auch in unserer unmittelbaren Umgebung kommt es zur Gewaltausübung.



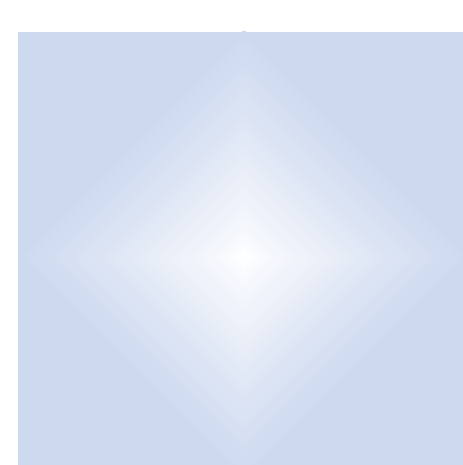
Gewalt beginnt im Kleinen - und oft mit Worten: Mit Beschimpfungen, Beleidigung, Erniedrigung oder Ausgrenzung. Worte können ebenso verletzend sein wie körperliche Gewalt.



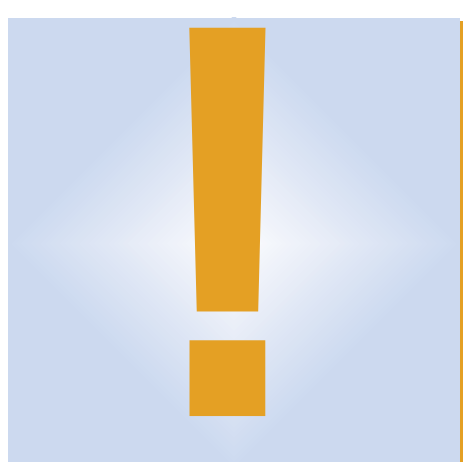
Aber auch tätliche **Gewalt** findet in unserer Nähe statt: Fußtritte, Schläge, Prügeleien auf dem Schulhof werden immer brutaler.



Gewalt findet auch gegenüber Außenseitern statt. In den letzten Jahren machen Übergriffe von Rechtsradikalen auf Menschen anderer Hautfarbe Schlagzeilen.



Auch die eigenen vier Wände sind nicht frei von **Gewalt**. In vielen Familien kommt es zu Übergriffen der Eltern auf ihre Kinder.



Oft sehen wir über diese Formen von Gewalt hinweg, weil wir Stellung beziehen müssten und weil wir Angst haben, einzugreifen.

Gewalt in der Schule macht Schlagzeilen

Jeder hat das Recht
auf politische Meinung,
Sexualität, Religion,
Lebensstil! ... Auf uns
kommt es an, wir müssen
die Welt verändern!



Schüler schlägt immer wieder zu

15-Jähriger ist Opfer in den Pausen
Neue Presse, 04.06.2004

Schüler schubst Mitschüler Treppe runter

Neue Presse, 28.05.2004

16-Jähriger in Schule misshandelt

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 22.04.2004

Gewalt in der Schule: 17-Jähriger angeklagt

Schülerin durch Wurf auf eine Werkbank verletzt?
Neue Presse, 03.03.2004

Göttinger Schüler erpresst

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 17.02.2004

14-Jähriger an Schule brutal misshandelt

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 13.02.2004

Wolfen: Brutale Prügelei

Nach einer brutalen Prügelei auf einem Schulhof in Wolfen (Sachsen-Anhalt) schwebt ein 16jähriger in Lebensgefahr....

17-Jähriger von Mitschülern 17 Wochen misshandelt

Vier Jugendliche verhaftet. Schaute eine ganze Schule weg?
Neue Presse, 04.02.2004

Ahlem: Gewalt in der Schule ist Thema

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 31.05.2003

Was tun - gegen Gewalt in der Schule?



9 Gewalt unter Schülerinnen und Schülern - das ist inzwischen in vielen Schulen ein Thema. Ob auf dem Schulhof, auf der Schultoilette, nach dem Unterricht oder sogar während des Unterrichts - viele Schüler erfahren Gewalt durch ihre Mitschüler. Wie kommt es dazu? Was können Lehrkräfte und Schüler dagegen tun?

Inzwischen gibt es viele Ansätze, ein friedliches Zusammenleben in der Schule zu unterstützen.

Zum Beispiel gibt es ehrenamtliche und unparteiische "Konfliktlotsen" oder "Streitschlichter". Sie unterstützen die Streitenden bei der friedlichen Lösung ihres Konfliktes. Sie helfen, Lösungen zu finden, bei denen keiner "zu kurz" kommt. Es darf keinen Gewinner und keinen Verlierer geben.

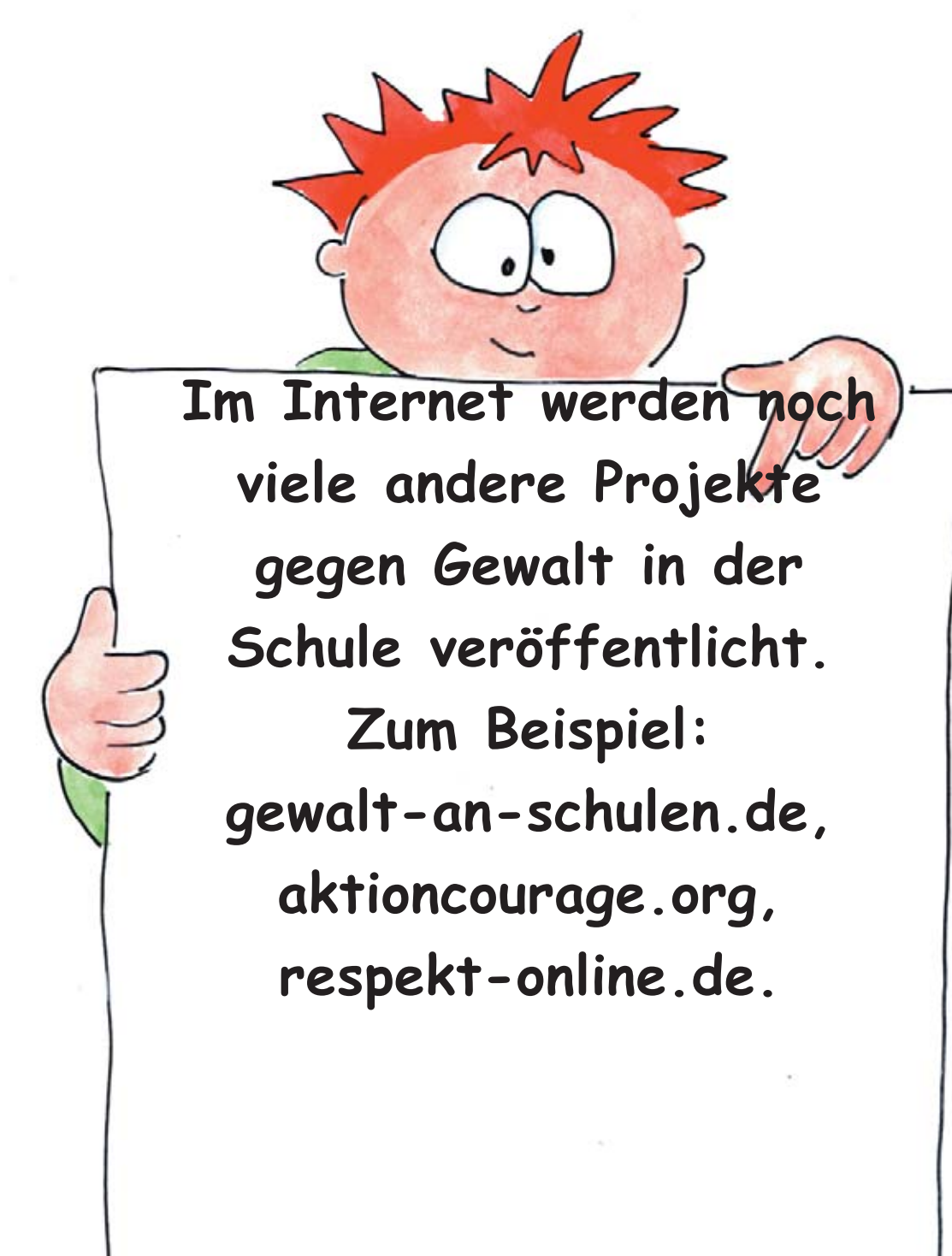
Ein anderes Beispiel:

"Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage" oder "Tu was - sag was". Diese Programme zielen auf die Stärkung der Zivilcourage: Nicht wegschauen, sondern hinsehen und Hilfe holen!

Manche Schulen schließen auch Schul- oder Klassenverträge ab. Hier ist ein Beispiel:

Vertrag für ein gewaltfreies Miteinander in der Schule:

- Ich lache niemanden aus.
- Wir sind fair zueinander und respektieren uns.
- Ich mache niemanden schlecht oder ärgere ihn.
- Ich wende keine Gewalt an.
- Ich schlichte Streit und heize ihn nicht an.
- Ich störe niemanden beim Lernen.
- Ich höre anderen zu und lasse sie ausreden.
- Ich Sorge mit dafür, dass alle in der Klasse sich wohlfühlen.



Martin Niemöller – ein Beispiel für Zivilcourage

*Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen,
denn ich war kein Kommunist.*

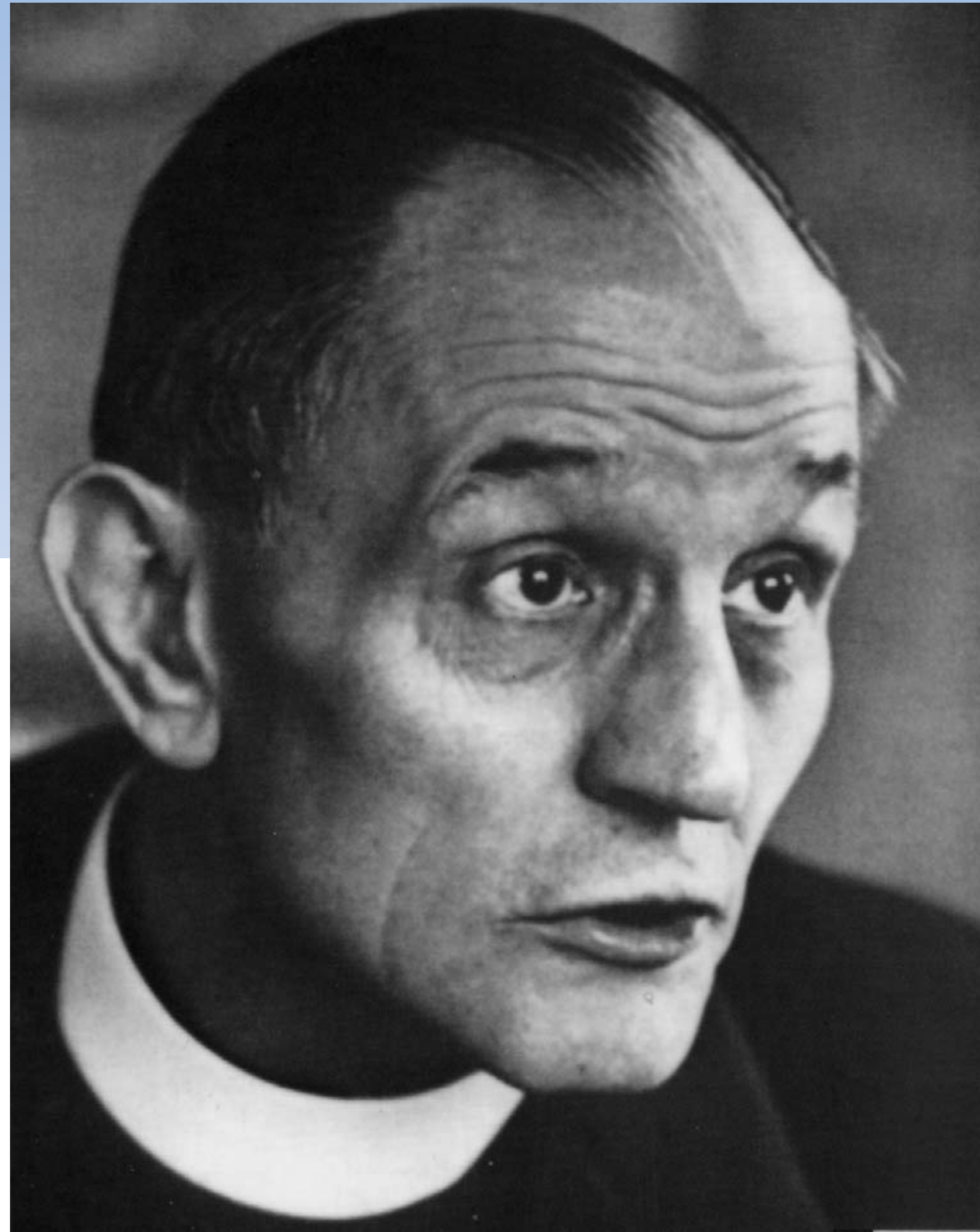
*Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen,
ich war ja kein Sozialdemokrat.*

*Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen,
ich war ja kein Gewerkschafter.*

*Als sie die Juden einsperrten, habe ich geschwiegen,
ich war ja kein Jude.*

*Und als sie mich holten,
gab es keinen mehr der protestieren konnte...*"

Pastor Martin Niemöllers berühmter Spruch, verfasst im Bewusstsein seines eigenen Versagens.



Martin Niemöller (1892 - 1984) setzte sich als Pfarrer im "Dritten Reich" gegen die Ausgrenzung der Juden ein.

Er wurde dafür 1941-1945 von den Nazis im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Martin Niemöller gilt als Beispiel des ungebrochenen Willens, der NS-Diktatur Widerstand zu leisten.

Die Sicherung des Weltfriedens ist eines der wichtigsten politischen Ziele. Schon in früheren Zeiten haben sich Regierungschefs Gedanken darüber gemacht, wie man Konflikte friedlich lösen kann.

Wie entsteht eigentlich Krieg?

Kriegerische Auseinandersetzungen entstehen aus verschiedenen Gründen:

Zum Beispiel aus wirtschaftlicher Not einer Bevölkerungsgruppe

Zum Beispiel aus Interesse an (lebens-)wichtigen Rohstoffen

Zum Beispiel aus Interesse an Territorialgewinn

Zum Beispiel durch Verletzung der (Menschen-)Rechte einer Bevölkerungsgruppe

Zum Beispiel, wenn unter den Konfliktparteien keine Einigkeit über die Wahrung grundlegender Rechte besteht (z.B. Menschenrechte)

Um Kriege zu verhindern, muss man also versuchen, den Grund der Auseinandersetzung zu beseitigen.

Das ist leichter gesagt als getan!

Vereint für den Frieden

Seit 1945 bemühen sich die "Vereinten Nationen (United Nations, UN)", die kriegerischen Auseinandersetzungen im Zaum zu halten.

Der UN gehören zur Zeit (2005) 191 Staaten an.

Aus der UN-Charta:

"Alle Staaten unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt."
(Art. 2, Ziffer 4)

Europa kommt sich näher

Auch in Europa bemüht man sich seit 1945 um internationale Zusammenarbeit, um den Frieden zu erhalten.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde diese Kooperation immer enger. Inzwischen werden viele Gesetze vom Europa-Parlament verabschiedet. Sie gelten für alle Mitgliedsstaaten. Seit 2004 gehören 25 Staaten der EU an - und das Ziel eines vereinten und friedlichen Europas rückt immer näher.

Aus dem Vertrag von Amsterdam (1999):

"Die Union beruht auf den Grundsätzen der Freiheit, der Demokratie, der Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten sowie der Rechtsstaatlichkeit; diese Grundsätze sind allen Mitgliedsstaaten gemeinsam".

Kein Frieden ohne Wahrung der Rechte:

Die Menschenrechte

Nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs verständigten sich die *Vereinten Nationen (United Nations Organisation - UNO)* auf die Menschenrechte als Grundlage ihres Handelns. Würden die Menschenrechte überall geachtet, könnten die Menschen wahrscheinlich in Frieden, Freiheit und Wohlstand leben. Auszüge aus der "Allgemeinen Deklaration der Menschenrechte" (insgesamt 30 Artikel):

Artikel 1

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen.

Artikel 2

Jeder hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler und sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

Artikel 3

Jeder hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person.

Artikel 4

Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden; Sklaverei und Sklavenhandel sind in allen ihren Formen verboten.

Artikel 5

Niemand darf der Folter oder grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden.

Artikel 7

Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich und haben ohne Unterschied Anspruch auf gleichen Schutz durch das Gesetz. Alle haben Anspruch auf gleichen Schutz gegen jede Diskriminierung, die gegen diese Erklärung verstößt, und gegen jede Aufhetzung zu einer derartigen Diskriminierung.

Artikel 12

Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinen Schriftverkehr oder Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden. Jeder hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen.

Artikel 14

1. Jeder hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.
2. Dieses Recht kann nicht in Anspruch genommen werden im Falle einer Strafverfolgung, die tatsächlich auf Grund Verbrechen nichtpolitischer Art oder auf Grund von Handlungen erfolgt, die gegen die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen verstoßen.

Artikel 19

Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Artikel 20

1. Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammenzuschließen.
2. Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.

Fünf Kreuze machen Schule

Gemeinsam mit den europäischen Nachbarn auf den Spuren der Vergangenheit

In den Jugendbegegnungsstätten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. können Schülerinnen und Schüler sich auf die Spuren des Ersten und Zweiten Weltkriegs begeben. Die Jugendbegegnungsstätten machen folgende Angebote:

Niederbronn-les-Bains / Frankreich

Projektmöglichkeiten:

- Friedhofserkundung
- Nachtwanderung zur Wasenburg
- Besuch der KZ-Gedenkstätte Natzweiler-Struthof
- Besuche des Europa-Parlamentes Strasbourg/Straßburg
- Französische Küche - Schüler kaufen ein und kochen selbst
- Schlachtfeld Wörth - Fotoprojektarbeit/Rallye
- Friedenspfad Elsass-Pfalz
- Beschäftigung mit Einzelschicksalen

Centre de Rencontre Albert Schweitzer
17, rue du cimitiere
F-67110 Niederbronn-les-Bains
Tel. (0033) 388 80 81 27
Fax (0033) 388 80 82 26
E-Mail: zentrum@club-internet.fr
Internet: www.cas-niederbronn.org
Unterbringungskapazität: 60 Personen
Ansprechpartner vor Ort: Bernard Klein



Ysselsteyn / Niederlande

Projektmöglichkeiten:

- Friedhofserkundung
- Historische Spurensuche
- Pflegearbeiten
- Besuch des Kriegs- und Widerstandsmuseums Overloon
- Fahrt zum Anne-Frank-Haus Amsterdam
- Führung durch das National Liberation Museum in Nijmegen
- Gespräche mit Zeitzeugen
- Toleranz-Workshop
- Workshop "Werte und ihre Bedeutung"
- Konflikt-Workshop
- Multikulturelles Musikprogramm
- Friedensrallye
- Beschäftigung mit Einzelschicksalen
- "Weltmahlzeit" - Schüler kochen selbst

Jugendbegegnungsstätte Ysselsteyn
Timmermannsweg 75
NL-5813 AM Ysselsteyn LB
Tel. (0031) 478 54 19 16
Fax (0031) 478 54 19 23
E-Mail: info@joc-ysselsteyn.com
Unterbringungskapazität: 83 Personen
Ansprechpartnerin vor Ort: Tarcicia Voigt
Internet: www.joc-ysselsteyn.com



Lommel/ Belgien

Projektmöglichkeiten:

- Friedhofserkundung
- Pflegearbeiten
- Einführung in die Aufgaben des Volksbundes
- Workshop "Propaganda für den Frieden"
- Beschäftigung mit Einzelschicksalen
- Workshop "Den Toten eine Stimme geben"
- Friedensreise "Nie wieder Krieg!"
- Workshop "Wo Unwissenheit herrscht, ist wahrer Frieden unmöglich (Dalai Lama)"
- Workshop "Sandteppiche"
- Begegnung mit belgischen und internationalen Jugendgruppen
- Thematische Fahrradralley durch Lommel und Umgebung
- Besuch der KZ-Gedenkstätte Breendonk
- Besuch des Europäischen Parlamentes in Brüssel
- Besuch des Kriegs- und Widerstandsmuseums Overloon (NL)

Jugendbegegnungsstätte Lommel
Dodenveldstraat 30
B-3920 Lommel
Tel. (0032) 11 55 43 70
Fax (0032) 11 55 43 71
E-Mail: i.j.lommel@skynet.be
Internet: www.jbs-lommel.de
Unterbringungskapazität: 82 Personen
Ansprechpartnerin vor Ort: Lucia Christiaen



Golm/ Usedom

Projektmöglichkeiten:

- Der Golm und Peenemünde
- Grenzerfahrungen
- Täter oder Opfer? Einzelschicksale auf dem Golm
- Bombenkrieg
- Flucht und Vertreibung von Deutschen und Polen
- Zeitzeugengespräche
- Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg
- Streit über den Gräbern: die Geschichte des Golm
- Begegnung mit dem unbekanntem Nachbarn: Polen
- Besuch des Historisch-Technischen Informationszentrums Peenemünde
- Gedenk- und Kriegsgräberstätte Karlshagen
- Per Fahrrad oder Schiff nach Swinoujcie (Swinemünde)
- Besuch der "Kaiserbäder" Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin
- Per Schiff und Bus nach Szczecin (Stettin)

Futa-Pass / Italien

Projektmöglichkeiten:

- Historische Spurensuche auf der Kriegsgräberstätte Pflegearbeiten
- Besuche der Städte Lucca und Pisa mit anschließendem Bad in Marina di Pisa
- Ausflugs- und Besichtigungsfahrten nach Florenz, Siena und Pisa
- Besichtigung des "Museo Leonardiano" in Vinci (Sammlung der Maschinen und Modelle des berühmten Künstlers und Erfinders)

Weitere Angebote des Volksbundes

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

bietet noch viele weitere Möglichkeiten,

- in denen Schüler und Jugendliche sich mit den Auswirkungen der Geschichte vor Ort auseinandersetzen,
- internationale Schulpartnerschaften pflegen, und Nachbarländer kennen lernen können.
- Workcamps
Andere Nationen bereisen - andere Kulturen kennen lernen

Impressum

V.i.S.d.P.
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Konzeption und Texte:

Dr. Ulrike Bartels (Bezirksverband Hannover),
Jan Marco Perez Effinger (Bezirksverband Lüneburg),
Heinz-Günter Gutmann (Bezirksverband Braunschweig),
Evelyn Kremer-Taudien (Bezirksverband Weser-Ems),
Michael Schön (Landesverband Berlin),
Jan Scherschmidt (Landesverband Sachsen-Anhalt),
Stefan Schmidt (Landesverband Niedersachsen)

Grafische Gestaltung:

Andrea Baumert, Martina Wagner

Illustrationen:

Yvette Zarniko

Druck:

Druckhaus Schwerte GmbH

Hinweis:

Für den Fall, dass die Rechtsinhaber der ausgestellten Fotos nicht feststellbar waren, werden diese gebeten, sich an den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. zu wenden. Berechtigte Ansprüche werden im üblichen Rahmen abgegolten.

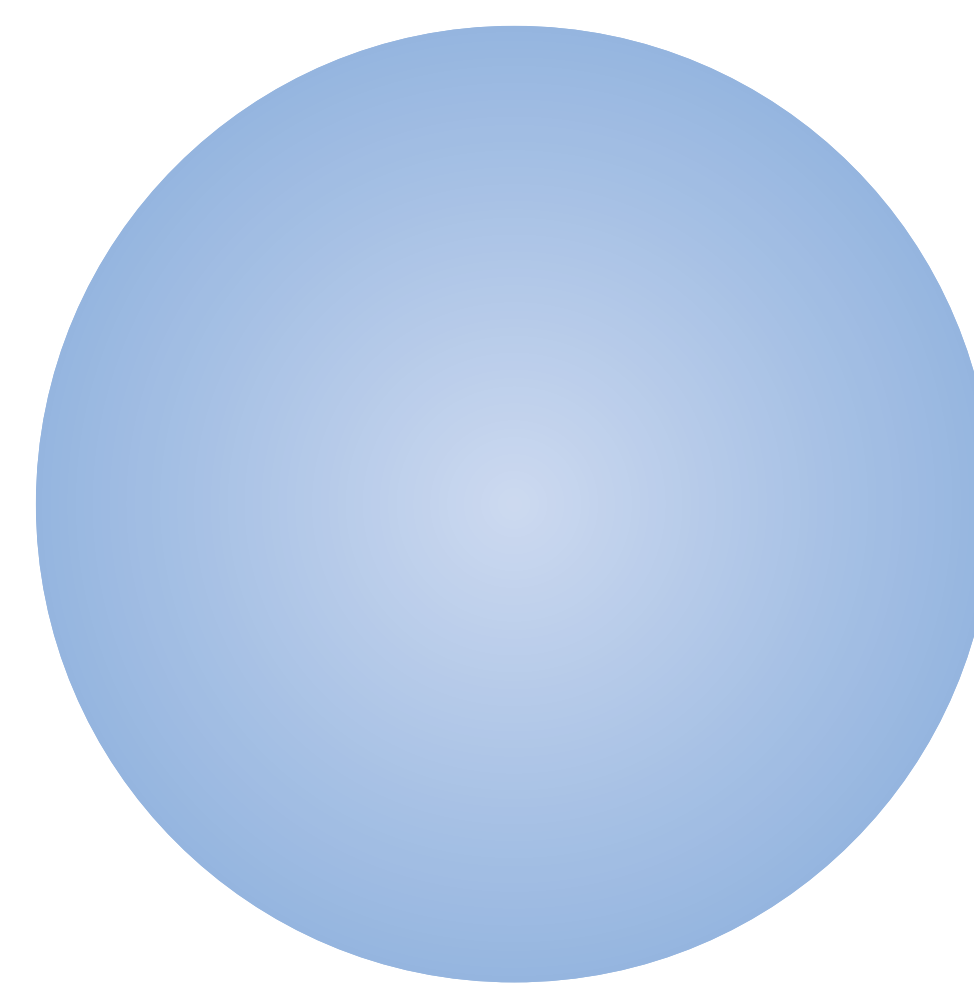
Jugendbegegnungsstätte Golm

Dorfstr. 33
17419 Kamminke
Tel. (0172) 255 20 80
E-Mail: jbs@volksbund.de
Internet: www.jbs-golm.de
Unterbringungs-kapazität: 92 Betten
Ausstattung: Gruppen- und Seminarräume, Fahrräder, Sportplatz, Tischtennis, Beachvolleyball, Strand
Ansprechpartner: Dr. Nils Köhler



Cimitero Militare Germanico Passo della Futa

S. Iacopo a Castro 59 A
I-50030 Traversa
Tel. (0039) 055 81 52 48
Fax (0039) 055 81 53 40
Unterbringungs-kapazität: 41 Personen
Verpflegung: nur Selbstverpflegung möglich, Küche vorhanden
Ansprechpartner vor Ort: Michael Caldari-Hansel



Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., gegründet 1919, ist ein gemeinnütziger Verein mit humanitärer Aufgabe: Im Auftrag der Bundesregierung erfasst, erhält und pflegt er die Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft im Ausland. In seiner Obhut befinden sich mehr als 800 Friedhöfe mit über zwei Millionen Gräbern in 44 Staaten.

Der Volksbund unterhält als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Das Motto seiner Arbeit lautet: „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“. Jahr für Jahr beteiligen sich über 10.000 junge Menschen an Workcamps oder besuchen die Jugendbegegnungsstätten in Belgien, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Deutschland. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und nationalsozialistischer Gewaltherrschaft erfahren sie, dass Meinungsfreiheit, Wahrung der Menschenrechte, Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern.

Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e.V.
Jugend- und Schulreferat
Werner-Hilpert-Str. 2
34117 Kassel
Tel. 0561/ 7009-114
Fax 0561/ 7009-295
E-Mail: jugend@volksbund.de
Internet: www.volksbund.de